



■ René Lehweß-Litzmann

Verwirklichungschancen im Kontext des Arbeitsmarkts – Worum handelt es sich? Was kann Sozialinvestition bewirken?

**Fachgespräch: Soziale Investitionen kritisch betrachtet: Eine Analyse
der Arbeitsmarktpolitik auf europäischer Ebene
ifz, Salzburg, 27. November 2015**

■ Freiheit und Arbeitsmarkt – ein schwieriges Verhältnis

■ Marktförmige Arbeitsallokation fördert individuelle Freiheit...

- Lohnabhängige entscheiden im Prinzip selbst, was und für wen
- Märkte urteilen nicht über persönliche Ziele

■ ... setzen ihr aber auch Grenzen

- Wenn Angebot > Nachfrage → Machtungleichgewicht zu Ungunsten des Lohnabhängigen
- Selbst wenn Nachfrage > Angebot muss an den CV gedacht werden (zukünftige Marktchancen) → Disziplinierungseffekt

⇒ **Freiheit immer nur teilweise verwirklicht**

■ Ausgangspunkt hier:

- nicht das fiktive „Reich der Freiheit“ (Marx), sondern eine realistische, pragmatische Perspektive (Sen) der Freiheitserweiterung gegenüber dem status quo
- Bei Sozialinvestition geht es um benachteiligte Gruppen: wie können sie an einem jeweils gültigen Normalmaß an Freiheiten teilhaben?

■ Aktive Arbeitsmarktpolitik und Verwirklichungschancen im Arbeitsmarkt

■ Beratung und Vermittlung: aus latenten reale Optionen machen

- Problem: Bestehende Möglichkeiten werden nur genutzt, wenn von ihnen Kenntnis besteht und Selbstvertrauen vorhanden ist
- Mittel: Information, Networking, Zuspruch
- Anforderungen:
 - Fähige und geschulte Fallmanager: Urteilsvermögen über Potentiale des Jobsuchenden, Überblick über Merkmale des Arbeitsmarktes
 - Sinnvolle Anreizsituation für den Fallmanager: Monitoring an weiterem Erwerbsverlauf des Klienten und an dessen Feedback zur Beratung orientieren

■ Weiterbildung und Training: Pfadabhängigkeiten vermindern

- Problem: Frühe Mankos im Verlauf bzw. ex-post ungünstige Berufsentscheidungen lassen sich häufig nicht allein kompensieren
- Mittel: Weiterbildungsangebote bzw. -gutscheine
- Anforderungen: Hohe Qualität des Angebots; kein ‚creaming‘

■ Aktive Arbeitsmarktpolitik und Verwirklichungschancen im Arbeitsmarkt

■ Geförderte Beschäftigung: Arbeitsplätze schaffen

- Problem: Die ‚von selbst‘ entstehenden Stellen können dauerhaft unter dem Erwerbspersonenpotential liegen → Langzeitarbeitslosigkeit
- Mittel: 1) Subvention oder 2) staatlicher ‚zweiter Arbeitsmarkt‘
- Anforderungen:
 - Geförderte Beschäftigung sollte zusätzlich sein (Mitnahmeeffekte vermeiden, Mittel effizient verwenden)
 - Nur zu 2): Geschäftszweck und -modell der profitierenden Unternehmen sollte gesellschaftlich wünschenswert sein
 - Arbeitsbedingungen sollten positiv auf erlebte Teilhabe und persönliche Kompetenzen wirken



Funktioniert meist nicht ohne substantielle Investitionen!

■ Passive Sozialpolitik und Verwirklichungschancen im Arbeitsmarkt

- **Transfereinkommen** helfen, einen bestimmten Lebensstandard zu erhalten, auch wenn kein Erwerbseinkommen erwirtschaftet wird
- **Stellschrauben** sind: Leistungshöhe, Leistungsdauer, qualifying period, Bedingungen des Leistungsbezugs, Sanktionspraxis
- **Sozialleistungen** werden teilweise kritisch gesehen, weil man sie mit Fehlanreizen in Verbindung bringt („Abhängigkeitskultur“)
- **Jedoch: Arbeitsuchende können, wenn sie die Mittel haben,**
 - am gesellschaftlichen Leben weiter teilnehmen und sich auch potentiellen Arbeitgebern entsprechend präsentieren
 - in ihre Bildung investieren (und in die ihrer Kinder)
 - Jobangebote ausschlagen, die ihren Qualifikationen bzw. Aspirationen nicht entsprechen und mit denen sie nicht produktiv eingesetzt wären
 - Jobs ausprobieren und auch wieder verlassen, wenn es nicht passt

■ Faktencheck: Veränderung der Ausgaben für Maßnahmen von 2004 auf 2013

Land	Aktive	Passive
Australia	-39%	3%
Austria	29%	1%
Belgium	13%	-13%
Canada	-34%	-15%
Czech Republ	30%	9%
Denmark	11%	-36%
Estonia	283%	159%
Finland	9%	-17%
Germany	-41%	-55%
Hungary	152%	-8%
Ireland	38%	156%
Italy	-33%	132%
Japan	-30%	-21%
Luxembourg	42%	36%
Netherlands	-33%	7%
Norway	-34%	-48%
Portugal	-23%	42%
Slovak Republ	-4%	21%
Slovenia	61%	150%
Sweden	31%	-48%
Switzerland	-20%	-34%
United States	-15%	-8%

- Ausgaben Anteilig am BIP, *nicht* pro Kopf, Daten: OECD
- Oberflächliche Beobachtungen:
 - Aktive: 11 Zunahmen, 11 Abnahmen
 - Passive: 11 Zunahmen, 11 Abnahmen
 - Veränderungen in die gleiche Richtung: 12 Fälle
 - Veränderung in unterschiedliche Richtungen: 10 Fälle.
 - Davon Zunahme aktiv, Abnahme passiv: 5 Fälle
- Keine klaren Trends, weder des Anstiegs, noch des Rückgangs, und auch nicht der Substitution passiver durch aktive Leistungen

■ Dilemmata sozialinvestiver Politik

- **Drehtüreffekt: Politische Intervention beeinflusst häufig eher, wer einen Job bekommt, als *wie viele*. Teilhabedefizite werden somit umverteilt, nicht verringert**
 - Nationale und internationale Version
 - Aber: Eine gerechtere Verteilung der Bürde kann auch ein Ziel sein, und Drehtüreffekt gilt nicht immer und für alle Maßnahmen
- **Ökonomische Logik: ‚Return on (social) investment‘ gewünscht. Das Steuerungsinteresse läuft deshalb bestimmten Freiheiten zuwider, die aber gesellschaftlich auch relevant sein könnten.**
 - Die Freiheit zur zeitweisen Nichtbeteiligung am Erwerbssystem
 - Eine Verwirklichungschance ist immer etwas subjektiv Wertgeschätztes; Arbeit hat auch eine Sinndimension. Marktgängigkeit und Sinn sind aber (weitgehend) unabhängig
 - Die Investition geht theoretisch dort hin, wo der zu erwartende *return* am höchsten ist, nicht dort, wo sie am nötigsten gebraucht wird

■ Fazit

- **Sozialinvestitions politik sollte nicht gegen konventionelle soziale Sicherung ausgespielt werden**
 - Grundsätzlich lässt sich beides finanzieren, man kann (in gewissen Grenzen) auch an der fiskalischen Einnahmenseite drehen
 - Teilweise handelt es sich auch um ein und dasselbe, da passive Leistungen auch Investitionscharakter haben
- **Die europäische Debatte um Sozialinvestition und Anstrengungen, sie umzusetzen, sind zu würdigen:**
 - Sozialinvestition zielt in erster Linie auf Arbeitsmarktintegration, den zentralen Vergesellschaftungsmechanismus unserer Tage (und durch den Fokus auf Bildung nicht nur auf das sekundäre Segment)
 - Es ist schlicht keine bessere Idee im Raum, wie Europa sonst die gewachsenen Ansprüche an Lebensqualität, die heute auch seine Identität ausmachen, unter Bedingungen globaler Lohnkonkurrenz bewahren könnte

■ Vielen Dank für die Aufmerksamkeit

■ <http://www.soeb.de>

- Reporting on socio-economic development in Germany

■ <http://www.re-invest.eu>

- Rebuilding an Inclusive, Value-based Europe of Solidarity and Trust through Social Investments

■ <http://www.sofi-goettingen.de>

- Soziologisches Forschungsinstitut (SOFI)
an der Georg-August Universität Göttingen

■ rene.lehwess@sofi.uni-goettingen.de